



## Impfen! Warum nicht?

### Wie kam es zu dieser Niederschrift über Covid 19?

Meine Schwester rief mich 2020 kurz vor Weihnachten an, sie wüsste nicht, ob sie sich und ihre Familie impfen lassen solle oder nicht. Ich hätte doch damals Mikrobiologie als Promotionsnebenfach gehabt. Ich könne ihr das doch bestimmt sagen.

Das Nebenfach ist eine Ewigkeit her, aber die Fachausdrücke sind mir noch allesamt geläufig und ich verstehe problemlos jeden Fachartikel. Also habe ich recherchiert. Dass die Verschwörungstheorien allesamt blanker Unsinn sind, merkte ich schnell an der Wortwahl dieser Theorien. Mit den Fachausdrücken können die Verschwörer offenbar nichts anfangen. Diese Geisterwissenschaftler reimen sich daraus irgend etwas Unausgegorenes zusammen und behaupten dann einen Schwachsinn, der ihnen zur Zeit der Hexenverbrennung zur Ehre gereicht hätte. Ich sagte meiner Schwester, dass das offenbar alles Leute sind, die Mathe und naturwissenschaftliche Fächer abgewählt hätten. Ewig gültige Gesetze der Natur, wie sie zum Beispiel die Naturwissenschaften zu ergründen suchen, sind nicht deren Ding.

Ich hab's dann so verständlich zu formulieren versucht, dass es auch in Orchideenfächern Schwelgenden begreifbar sein müsste und meinen Philipp drunter gesetzt:

Dr. Helmut Braun

[www.SchmunzelVerlag.de](http://www.SchmunzelVerlag.de)

Weil trockener Wissenschaftstext in der Regel einschläfernd wirkt und in ihm manche Sachen nur sehr umständlich präsentiert werden können, habe ich den **Glocomanstil** von Theofried Hammpirrer gewählt (sechs Stammtischbrüder unterhalten sich über das Thema). Da ließ sich auf gleichem Raum mehr unterbringen.

### Antwort des Schmunzel-Verlages auf eine Anfrage zum Virenschutz:

Thematische Schwerpunkte:

- *Synthese der Ribonukleinsäure  
RNA*
- *Betrachtungen zu Verschwörungstheorien,*
- *Lieferengpässen,*
- *Mutationen,*
- *über Unmut und Frust aus Wuhan,*
- *möglichen Alternativen zum Lock-down,*
- *zu geringen Bestellmengen,*
- *dass immer alles umsonst sein soll,  
und außerdem auch noch einheitlich.*
- *Kommentar zur Herdenimmunität.*
- *Die Inzidenz.*
- *Geimpfte stecken andere an  
oder werden trotz Impfung infiziert.*
- *Impfgegner sind stets, wenn's sein  
muss bis zu ihrem Exitus, zu respektieren!*
- *Sprachverwirrung*

Kopie, Vervielfältigung und Weitergabe ausdrücklich erlaubt, sofern der Autor und der Verlag (Theofried Hammpirrer, Schmunzel-Verlag; [www.SchmunzelVerlag.de](http://www.SchmunzelVerlag.de)) namentlich genannt werden bzw. als Urheber auf dem Ausdruck deutlich zu erkennen sind.

=====

„Gege die Infektionskrankheiten hat mer ja schon en Haufe Zeug entwickelt“, bemerkte Schorschio und stellte das Glas geräuschvoll auf den Tisch. „Heut piekst mer den Leut Impfstoffe unner die Haut, damit se vor Infektionen geschützt werde. Des war früher e Riesenproblem.“

„Infektionen werden meistens durch winzige Keime verursacht, die Bakterien, Pilze, Einzeller und andere Lebewesen sein können, aber auch Viren“, belehrte Gus die Kumpels und stemmte die Daumen in die Vertiefungsdellen seines Bierglases. Nach einem gebührenden Schluck fuhr er fort: „Viren sind keine Lebewesen, sondern, wie der lateinische Name schon andeutet, Gifte. Giftstoffe, die meistens aus einem oder ein paar großen Molekülen auf Nukleinsäurebasis bestehen. Weil sie nicht leben, kann man sie auch nicht töten. Mit Seife kann man sie aber gründlich zerstören. Nach einer Minute in lauwarmer Seifenbrühe sind die allermeisten Virenarten nicht mehr in der Lage, jemanden zu infizieren. Deshalb wird Händewaschen so dringend empfohlen. Kernseifen sollen dabei wirksamer sein als Schmierseifen. Leider kann man Seife und auf Seifenbasis hergestellte Desinfektionsmittel nicht in eine Spritze stecken und den Leuten unter die Haut spritzen.“ – „Wie das mal ein mächtigster Mann der Welt mit germanischem Migrationshintergrund, ererbtem Vermögen aus dem Rotlichtmilieu und bedauerndwert geringem Grips vorgeschlagen hat“, ergänzte Joekey süffisant grinsend.

Dr. Karl-August Bredenfeldt, ehemaliger Chefarzt der Hellenbacher Klinik und Gründer einer erfolgreichen Diagnoseklinik, von den Stammtischbrüdern kurz Gus genannt, glaubte sein Wissen gefragt und holte zu einem längeren Vortrag aus: „Viren, besonders die Coronaviren, sind wahnsinnig klein. Wenn man ein paar Zigtausend oder noch mehr von ihnen nebeneinander legen würde, kämme man gerade mal so auf einen Millimeter. Da ist es kein Wunder, dass Tausende, wenn nicht gar Hunderttausende davon in ein winziges Tröpfchen Atemluft passen. Wassertropfen sind schwerer als Luft und sinken zu Boden. Je kleiner desto langsamer. Ein Jogger oder kräftig strampelnder Radfahrer pustet natürlich solche Virentropfchen viel weiter ins Gelände als der gemächlich dahinschlendernde Spaziergänger, dem man so um die anderthalb Meter, die berühmten Einenmeterfünfzig, zutraut. Mit Schnauzenlappen kann man die Reichweite der Tröpfchen zwar beträchtlich einschränken, aber nicht bis auf null. Dazu müsste man schon allen Leuten Raumfahrerhelme mit Pressluftflaschen auf dem Rücken umschnallen. Finanziell überfordert das jeden Geldbeutel. Auch den von Regierungen, deren größtes Vergnügen darin besteht, Geld mit beiden Händen aus dem Fenster zu schmeißen.“ Gus musste mal tief einatmen, um seinem Bierglas einen gebührenden Schluck zu entnehmen und fuhr dann fort: „In geschlossenen Räumen verdunstet das Wasser allmählich. Wenn der Raum geheizt ist natürlich schneller. Dann fliegen die Viren ohne in Wassertropfchen eingesperrt zu sein in dem ganzen Raum herum. Und weil die so winzig und leicht sind, oft ewig lange. Sänger und Blasinstrumente, egal ob Blechbläser oder Holzbläser, schleudern die Viren viel weiter als still dasitzende Rentner. Ein infizierter Blasmusiker kann da locker Hunderte oder auch Tausende anstecken. Alles, was der Infizierte anfasst, ist dann auch ansteckend. Zum Beispiel Türgriffe. Aber die Viren setzen sich auch auf Tische und Stühle, und natürlich auch auf alle anderen Oberflächen im Raum. Deshalb ist Händewaschen so wichtig. Und wenn man in Innenräumen ständig einen Schnauzenlappen trägt, ist das auch kein Fehler. Selbst genähte sind da allemal besser als gar keine. Man sollte sie alle paar Stunden wechseln, die gebrauchten am besten in eine verschließbare Plastiktüte stecken, und abends allesamt waschen. Mit warmer oder heißer Seifenbrühe. Und die Plastiktüte auch ein paar Minuten in der Seifenbrühe untertauchen.“

Joekey unterbrach den Kumpel mit den Worten: „Dass die Mund-Nasenschutzlappen nichts nützen würden, logen am Anfang der Pandemie mehrere Regierungsvertreter, weil sie diejenigen waren, die nicht vorgesorgt hatten.“

„An der frischen Luft mögen die Einmeterfünfzig ja ausreichen, aber in geschlossenen, womöglich geheizten Räumen, da sind die Einmeterfünfzig viel zu wenig. Wahrscheinlich langen nicht mal vier Meter. Acht Meter wären allemal besser. Aber das geht in der Praxis oft nicht. Deshalb ist das Zuhausebleiben manchmal das Beste.“ Auch diese Rede erforderte eine Pause, damit Gus' Bierbäuchlein keine Falten bekam. „Die allermeisten Infektionen gelangen durch Mund und Nase in den Körper“, setzte Gus seine Erläuterungen fort. „Dort schickt die Immunabwehr der höheren Lebewesen die Abwehrkräfte hin, nämlich in den Rachenraum. T-Zellen, Antikörper und wie die Bodyguards der Gesundheit alle heißen, haben verschiedene Aufgaben. Einige greifen rasch an, haben aber wenig Durchhaltevermögen. Fresszellen schnappen sich alle Eindringlinge, die sie nicht kennen, die sogenannten Antigene, das Wort wurde aus Antikörper und Generatoren zusammengesetzt, sind aber bei massenhaftem Angriff der Infektionskeime überfordert. Körperbekannte Moleküle dürfen sie nicht angreifen, denn dann entsteht eine Allergie. Den besten Langzeitschutz bieten die Antikörper. Die werden in den weißen Blutkörperchen gebildet – nachdem Untersuchungsmoleküle namens Lymphozyten den Angriffsmechanismus der krankmachenden Keime entschlüsselt und den weißen Blutkörperchen mitgeteilt haben.“

„Ja un wie geht's dann weiter?“, wurde Schorschio neugierig und schnickte die Haarsträhne auf sein Hinterhaupt. Auch da konnte Gus aushelfen: „Die Informationen werden über Nukleinsäuremoleküle transportiert. Sind die Krankheitserreger vernichtet, sterben fast alle Immunzellen der körpereigenen Abwehr ab. Es verstecken sich nur wenige **Gedächtniszellen** im Rückenmark, die aber bei einem erneuten Angriff blitzschnell wieder Antikörper bilden können, und zwar in Massen.“ Das hörte sich aber doch recht beruhigend an. Oder?

„Ja, **wozu braucht man dann noch einen Impfstoff?**“, wollte Kahl-Krischan wissen. Auch hierauf hatte Gus eine Antwort: „Es dauert halt ne Weile, oft mehrere Tage, bis die Lymphozyten den Angreifer-Keim so genau untersucht haben, dass sie den weißen Blutkörperchen den Bauplan mitteilen können. Wenn die den von Anfang an hätten, würden sie die Angreifer scharenweise rausschmeißen, indem sie an jeden Fremdkeim ein dickes Eiweißmolekül drappapen täten, das dann über die Blutbahn in den Darm oder die Blase ins Klo gespült würde. Das Wort dick ist dabei relativ gemeint; in Wirklichkeit ist der Eiweißklumpen natürlich auch winzig.“

Das entlockte Joekey ein knappes „Wie praktisch“, was Gus zu weiteren Informationen bewog. Er teilte durch eine weit ausholende, gnädig wirken sollende Handbewegung mit: „Dummerweise kann ein Infizierter schon wenige Stunden nach der Infektion andere Leute durch Husten oder Niesen anstecken, bevor sein Immunsystem überhaupt mitgekriegt hat, dass da ein Angriff stattgefunden hat. Sobald sein Immunsystem alle Informationen beisammen hat, muss es rumprobieren, um den geeigneten Antikörper zu basteln. Und die Herstellung der Antikörper dauert auch seine Zeit. Derweil können sich die Viren so wild vermehrt haben, dass der Patient zwischen Leben und Tod schwebt. Jüngere Leute produzieren die Antikörper etwas schneller als Ältere.“ Für einen Teil der Menschheit mag das beruhigend geklungen haben, aber am Stammtisch überwog die Sorge. Altersbedingt.

Joekey wusste auch Historisches beizusteuern: „Früher ham's die Viren extrem stark verdünnt und dann die Leut damit geimpft. Meistens is gut gangn, oawer net immer.“

„Heut sin die Impfstoffe e gut Stück pffiffiger konstruiert“, versicherte Ingenieur Schorschio, weil er auch in Pharmafirmen Anlagen gebaut hatte. Und da hätte er eine schlechte Figur abgegeben, wenn er sich nicht ausgekannt hätte. „Auch die Forscher in den Pharmafirmen analysieren die Struktur des Virus, aber nur den Ticker. Unner dem Fachausdruck Ticker kann mer sich nix vorstellen. Deshalb sag ich dazu Schlüssel. Die Schlüssel, des sin so Ausstülpunge, so e Art Anhängsel oder auch mehrere auf der Oberfläche von dem Virus, mit der das

Virus die Wirtszelle aufreißt, damit's rein kann. In der Corona-Pandemie hat man das Virus kugelförmig dargestellt und rundherum aus der Oberfläche herausragende Schlüssel drangehängt. Im Fernsehen hat man das oft gesehen. Wenn das Virus sich in die menschliche Körperzelle gequetscht hat, dann programmiert es die Zelle so um, dass die ihre eigentliche Arbeit einstellt und statt dessen jetzt neue Viren produziert, bis sie platzt und die neue Brut in die Blutbahn rieselt. Viren können sich nur auf diese Art vermehren.“ Schorschio musste Pegelstand und Stirnlocke korrigieren, bevor er weiter berichten konnte: „Die Neue überfalle sofort andere Zelle, und so weiter und so weiter. Deshalb reicht das jetzt aus, wenn man als Impfstoff nur den Schlüssel spritzt. Den Ticker, wie die Fachleute sagen. Ohne das Virus hinne dran. Der menschliche Körper baut dann ein paar passende Antikörper mit dem Schlüssel für genau dem Virus seine Ticker zusammen und hat schon den Bauplan von dem Virus parat, wenn der erste Angriff von dem Virus kommt. Stante pede schmeißt sich die Abwehr ins Zeug und in den allermeisten Fällen mit Erfolg, weil der Abwehrmechanismus sofort, also schon Tage früher einsetzt als ohne Impfung. Das funktioniert nur dann richtig, wenn sich das Abwehrsystem gleichzeitig mit einer anderen Attacke rumschlagen muss.“

Gus konnte weiteres Wissen beisteuern: „Impfstoffe ohne Virus drin nennt man Totimpfstoffe, weil sie nicht vermehrungsfähig sind. Sie bestehen nur aus dem Schlüssel, enthalten also keinerlei Virussubstanz. Keuchhusten, Kinderlähmung, Gürtelrose und Tetanus bekämpft man mit Totimpfstoffen seit Jahrzehnten erfolgreich.“ Nach Kopfschütteln über das offensichtliche Unwissen seines Kumpels, belehrte Gus weiter: „Es gibt auch sogenannte Lebendimpfstoffe, obwohl Viren gar keine Lebewesen sind. Da hat man den Totimpfstoffen noch geringe Mengen stark ihrer Wirksamkeit beraubter Viren hinzugefügt. Beispiele sind Masern, Röteln und Windpocken. Die Lebendimpfstoffe erzeugen eine erheblich länger andauernde Schutzwirkung. Regelrechte Pannen sind damit aber auch nicht passiert. Jedenfalls nicht in der zivilisierten Welt. Bei vielen Virenarten wird eine Langzeitwirkung erst erreicht, wenn man in bestimmtem zeitlichen Abstand mit demselben Impfstoff zweimal impft. Die Zeitspanne dazwischen ist sehr wichtig. Kein seriöses Pharmaunternehmen packt heute noch intakte oder auch nur abgeschwächte Viren in eine Impfspritze oder andere krankmachende Stoffe. Deshalb kann ein Geimpfter keinen Gesunden anstecken, es sei denn, der Geimpfte hätte schon bei der Impfung eine Infektion gehabt oder die Impfung hätte ihre Aufgabe nicht erfüllt.“

„Pocken und Kinderlähmung hat man doch auch ausgerottet“, meinte Schorschio und Gus erklärte weiter: „Die konnte man restlos vernichten, weil sie, wie man sicher weiß, nur von Mensch zu Mensch übertragbar waren. Bei Coronaviren geht das leider nicht, weil die auch auf Tiere wie Katzen, Hunde, Frettchen, Nerze und andere Tiere übertragbar sind – und wieder zurück auf den Menschen springen können. Das kann niemand unter Kontrolle halten.“

Dem pflichtete Joekey durch zustimmendes Nicken bei. „Weil Viren keine Lebewesen sind und deshalb auch nicht getötet werden können, kann man so gut wie nichts mehr tun, wenn eine Infektion stattgefunden hat. Der Körper muss dann selbst mit dem Angreifer fertig werden. Bei Luftnot kann man unter Pressluft setzen und hoffen, dass er das überlebt.“ Joekey hatte diesbezüglich viel gelesen und als Pharmareferent oft mehr erfahren als andere. „Man hat zwar bei ein paar Virenarten durch Glück und Zufall Medikamente gefunden, die nach der Infektion noch das Virus wirksam bekämpfen, aber das hat man leider nicht bei allen Viren hinkriegt. Spektakulär ist das bei Ebola gewesen. Das sollen deutsche Forscher gewesen sein. Die haben den Ebola-Virus aus seiner Hülle rauskratzt und dafür ein harmloses Schnupfenvirus neipackt. Das neue, sogenannte Vektor-Virus hat man dann in Spritzen neifüllt. Das waren jetzt harmlose Viren mit dem Ebola-Virus-Schlüssel außen dran. Diese Vektor-Viren haben sich rasch vermehrt und dadurch die Produktion von Antikörpern mit dem Ebola-Schlüssel außen dran, provoziert. Die neuen Antikörper haben sich die Ebola-Viren geschnappt und aus dem menschlichen Körper

nausgehaut. So sind bereits an Ebola Erkrankte geheilt worden. Ob die Methode generell angewendet werden kann, also heilen mit den halb künstlichen Vektor-Impfstoffen, weiß man noch nicht. Die Methode ist ganz neu. Johnson und Johnson und Astra-Zeneca wenden sie bei Covid neunzehn an.“

„Aber da funktioniert's auch nur teilweise“, beteuerte Kahl-Krischan. „Pfizer hat ein Medikament herausgebracht, das praktisch nur aus Covid-neunzehn-Antikörpern besteht. Das nennen sie Paxlovid und das hat den Vorteil, dass es auch schwer Erkrankte retten kann, aber auch Nachteile. Es muss aus dem Blut von Infizierten gewonnen werden, ist also sehr teuer und wird es wohl auch lange Zeit bleiben, es wirkt nur, wenn dem Patienten mehr Antikörper verabreicht werden, als Viren in seinem Körper sind, denn wenn Viren übrig bleiben, verzögert das Medikament nur den Ablauf der Krankheit, denn von dem Medikament werden ja keine neuen Antikörper gebildet. Sobald die Wirkung des Medikamentes nachlässt, muss der Körper wieder selbst Antikörper bilden, falls er das kann. Nur wenn jemand vor der Infektion geimpft wird, regt das das Immunsystem zur dauerhaften Neuproduktion von Antikörpern an, ohne dass für den Körper eine Gefahr besteht. Sobald die Antikörper aus dem Medikament aufgebraucht sind, herrscht wieder der Ausgangszustand. Da kann die Infektion wieder von vorne losgehen.“

„Du hast recht“, bestätigte Gus. „Das Medikament macht den Krankheitsverlauf erträglicher, aber es kann die Impfung nicht ersetzen.“ Nach einer Pause fuhr er fort: „Wie man Viruserkrankungen vorbeugen kann, weiß man inzwischen ziemlich genau, und wie man die Schlüssel erzeugt, auch. Man weiß aber nichts über eventuelle Langzeit-Nebenwirkungen. Das muss nach wie vor getestet werden. Und leider gehen Langzeittests nicht in ein paar Tagen über die Bühne. Da muss man schon Monate warten, wenn nicht länger.“ Man sah an Gus' auf die Brust gesenktem Kinn, dass ihm das gar nicht recht war. „Die Nebenwirkungen können bei der Virusinfektion dieselben sein wie bei der Impfung, müssen es aber nicht. Wenn sie unterschiedlich sind, gehe ich aufgrund bisheriger Erfahrungen davon aus, dass die durch eine Infektion ausgelösten Nebenwirkungen stärker ausfallen als die durch eine Impfung.“

„Und warum brauchen wir jedes Jahr eine neue **Gripeschutzimpfung**?“, fragte Kall-Ede scheinbar ein wenig aufsässig. Auch da konnte Gus souverän antworten: „Nicht das Grippevirus verändert sich, sondern der oder die Schlüssel am Virus. Da muss der Impfstoff jedes Jahr neu angepasst werden. Weil aber das Virus dasselbe bleibt, braucht man keine klinischen Tests, sondern kann sofort nach Analyse und Nachbau des Schlüssels zur Spritze greifen. Um die dreißigtausend Deutsche rafft auch jetzt noch jedes Jahr die Grippe, die ehemals spanische Grippe hieß, dahin“, äußerte Gus, das Haupt wiegend. „Aber das kümmert keinen, denn die hätten sich ja impfen lassen können. Man nimmt halt in Kauf, dass dadurch die Impfgegner jedes Jahr weniger werden.“

„Wenn das alles so klar ist“, grübelte Schorschio, „dann frag ich mich, warum's so viele **Impfgegner** gibt.“

„Unwissenheit und Fehlinformationen dürften die Hauptursachen sein“, vermutete Kahl-Krischan. „Die miserable Kommunikation der angeblichen Fachleute in den Medien, und natürlich üble Hetzkampagnen mit faustdicken Lügen. Es ist auch nicht auszuschließen, dass gewiefte Ganoven damit einen Haufen Geld verdienen. Ein englischer Arzt namens Wakefield behandelt zum Beispiel für viel Geld Autisten mit Hokus Pokus, weil ihm die Eltern betroffener Kinder glauben, der Autismus käme durch Virenschutzimpfungen. Er soll damit viel Geld verdienen haben. Ein ernst zu nehmender Fachmann würde mitteilen, wie das System aufgebaut ist, wie es funktioniert und wie man es verändern kann, damit es keinen Schaden anrichtet.“

„Das tut der Fachmann mit Worten, die ihm vertraut sind“, moserte Haino. „Fachsprache heißt das in hochglanzgebundenen Broschüren, Branchenkauderwelsch sagt der Otto Normalverbraucher dazu. Und wenn die Führer des Volkes, nämlich einseitig orientierte Politiker mit Sendungsbewusstsein, großmäulige Reklameheinis, arrogante Marketinghyäne, begriffsstutzige Journaliste und rotzfreche Lobbyiste, dazu ihn Senf gebe, dann hört mer hauptsächlich so Phrasen wie: ‚Mit der nötigen Sorgfalt!‘, ‚Auf Herz und Nieren geprüft!‘, ‚Absolut sicher!‘, ‚In hohem Maße geeignet!‘ und dergleichen. Informationsgehalt gleich Null. Aber die Häufung derartiger ‚Versicherungen‘ macht natürlich misstrauisch. ‚Wenn das alles absolut harmlos ist und keine Gefahr für mich besteht, sagt sich Normalverbraucher Otto, ‚dann müsse die doch net so e Brimborium dadrum mache.‘“

„Da hat er recht“, versicherte Gus. „Weder Politiker noch Medienvertreter hinterlassen den Eindruck, als hätten sie die Zusammenhänge verstanden. Der Politiker klopft alle Informationen daraufhin ab, ob sie tauglich für seine Wiederwahl sind und der Medienfuzzi, ob er mehr Zeilen oder im Fernsehen mehr Quote herauschinden kann. Was der dumme Otto dazu sagt, ist denen wurscht egal. Auch den Reklameheinis und den Marketingluftkussen, die sich auf die Schenkel klopfen, wenn sie der Menschheit mal wieder einen dicken Bären aufgebunden haben.“

„Ik erzähl det mal aus meiner Sicht“, berlierte Kall-Ede, wie Dr. Karl-Eduard Medenkron in der Runde genannt wurde. Er musste seinen Beruf als Chemiker wegen Allergien aufgeben und sattelte auf Journalist um. Als unfreiwilliger Medienvertreter fühlte er sich natürlich angesprochen: „Man kann heute sicher sein, dass in der zivilisierten Welt kein Pharma- oder sonstiges Unternehmen es wagt, infektiösfähige Viren in die Impfspritzen zu füllen. Auch nicht ganz, ganz, ganz verdünnt. Die Konkurrenz würde det rasch herausfinden und den Hersteller anzeigen. Der würde zweifellos verurteilt und zu Zahlungen von hohen Millionenbeträgen verdonnert. Danach würde bei dem Laden nie mehr jemand was kaufen. In den Impfflüssigkeiten befinden sich in der Regel im Labor nachgebaute Teile des Virus, die die menschliche oder tierische Wirtszelle öffnen können, aber der krankmachende Teil des Virus ist nicht in der Impfflüssigkeit enthalten. Meistens ist gar kein Virus drin, sondern nur Stoffe, die das Immunsystem veranlassen, Antikörper gegen genau dieses Virus zu produzieren, ik nenn die mal Schlüsselmoleküle. Der Körper fasst diese Stoffe als Fremdkörper auf, zum Beispiel mRNA, det is Englisch und bedeutet ‚messenger Ribo Nukleic Acid‘, auf Deutsch heißt das Boten-RNS, ‚Boten-Ribo-Nuklein-Säure‘. Für unser Immunsystem sind das Antigene, also zu bekämpfende, körperfremde Stoffe. Deshalb beginnt unsere Immunabwehr Riesenmoleküle mit genau dem Schlüsselloch, in das der Schlüssel der Virusanhängsel passt, sogenannte Antikörper, zu produzieren. Diese, aus dem Impfstoff stammenden, vermeintlichen Feinde werden genau wie echte Viren an Eiweißklümpchen angeheftet, die dann über die Blutbahn, den Darm oder die Blase ins Klo gespült werden. Damit die Immunabwehr auch langfristig funktioniert, legt der Körper Gedächtniszellen im Rückenmark ab. Mit Mehrfachimpfungen kann man die Schutzdauer erheblich verlängern. Was ist daran so schwer zu verstehen?“ Hier legte Kall-Ede eine rhetorische Pause ein, um seinen Zuhörern Gelegenheit zum mentalen Abspeichern zu geben. Dann fuhr er fort: „Auch Politiker und Talkshow-Diplomaten könnten das dem Volk so vermitteln. Natürlich nur, wenn sie es selbst verstanden haben und gelernt haben, sich verständlich auszudrücken. Erfolgt kein weiterer Angriff mit Antigenen, weil das keine Infektion, sondern eine Impfung war, bildet der Körper Gedächtniszellen und wenn dann wieder ein Antigen mit diesem Schlüssel in Mund oder Nase eindringt, dann produziert der Körper blitzschnell die nötigen Antikörper. Dann hat das Virus keine Chance. Auch nicht schwer zu verstehen. Oder? Ungewiss ist bei der Sache, ob es Nebenwirkungen gibt. Und das muss in klinischen Langzeittests überprüft werden. Findet man keine oder nur harmlose Nebenwir-

kungen, gibt die Behörde den Impfstoff frei. Gibt es stärkere oder gar starke, muss der Impfstoff noch mal zurück ins Labor und umgebaut werden. Und das wird in aller Regel auch so gemacht. Außerdem weiß noch niemand so richtig, was passiert, wenn ein bereits Infizierter geimpft wird. Das müssen Langzeitversuche klären. In der zivilisierten Welt muss also keiner Angst vor 'ner Virenschutzimpfung haben.“

„Un was is mit der unzivilisierte Welt?“, stichelte Schorschio mit aggressiver Stimme, woraufhin Joekey feixte: „Da werdn immer wieder mal neue Viren aus dem Tierreich in tödliche Keime für Menschen verwandelt. Brauch nur einer im Urwald a Ungeziefer zu fressn, was das Virus als Zwischenwirt in sich hat.“

„Mir mache jetzt auch die aus der Luft gegriffene **Verschwörungstheorie** von Facebook un Co Sorje“, gab Schorschio zu bedenken. „Da solle Mikrochips mit unner die Haut gespritzt wern, um die Leut zu üwwerwache. Dann behaupte welche, net des Coronavirus, sondern der Mobilfunkstandard fünf-G dät die Leut krank mache. Un ganz Verrückte behaupte, der Impfstoff tät unfruchtbar mache. Des ist doch alles Quatsch. Macht dene so was Spaß?“

„Davon dät i jetzt mal net ausgehn“, wiegte Joekey das Haupt. „Da steckn handfeste Gaunereien dahinter. So wie damals bei den Querdenkern, wo die Organisatorn Omnibusse gechartert ham, um ihre Anhänger zu den Demonstrationen zu karnn. Die ham auf jeden Sitz en Zettel gelegt, dass jemand, der spenden will, net mehr als tausend Euro spendn soll, weil des sonst versteuert werden müsst. Da ham viel neunhundertneunneunzig Euro überwiesen un die Organisatoren ham oft pro Demo mehr als a Million eingesackt. Um rauszukriegn, was für a Lumperei hinter den Verschwörungstheorien steckn tut, is unser Polizei un unser Justiz un unbedarft, un Privatdetektive wolln nach Stundn bezahlt werdn. Die Kostn übernimmt oawer koaner. Deshalb sin die Gauner ziemlich sicher, dass sie keiner stört un lachn sich kaputt über die Deppn, die so was glauben tun. Ich bin aber sicher, dass die a ganz infames Geschäftsmodell ausheckt ham. Die verdienn bestimmt net schlecht an der Sauerei.“

„In Amerika lasse sich viele Religiöse net impfe, weil mal Zelle von Abtreibungsembryos für Impfstoffe verwendet worde sin“, behauptete Schorschio.

Gus kannte auch diesen Fall: „Man hat im vergangenen Jahrhundert Zelllinien, so nennt man aus Abtreibungsembryos gewonnene Körperzellen, in sogenannten Lebendimpfstoffen verwendet. Das sind Impfflüssigkeiten, die abgeschwächte Viren, deren Konzentration man noch zusätzlich verdünnt hat, enthalten. Diese Impfstoffe boten länger anhaltenden Schutz vor Infektionen. Später hat man entdeckt, dass Mehrfachimpfungen ebenfalls die Schutzdauer verlängern, weshalb die Lebendimpfstoffe mit Zelllinien nicht mehr gebraucht werden. Geboosterte genießen denselben Schutz wie mit sogenannten Lebendimpfstoffen Geimpfte. Es soll aber noch in einigen Ländern auf Zelllinien aufgebaute Covid-neunzehn-Impfstoffe geben; vor allem in Asien. Deshalb die Coronaimpfung zu verweigern wirkt jedoch auf normal Denkende wie aus der Zeit gefallen. In Westeuropa jedenfalls wird man keine Impfstoffe finden, für die Abtreibungsembryonen herhalten mussten.“

„Wie kam es eigentlich zu den **Lieferengpässen**?“, fragte Kahl-Krischan und Joekey erklärte im Brustton der Überzeugung: „De facto gar net. Des war nur von den Medienfuzzis angekurbeltes Politikergeschwafel.“

Auf fragende Blicke hin wurde Joekey dann deutlicher: „Kei Neuerung, un schon gar kei so bedeutende wie der Corona-Impfstoff, is am nächstn Tag in perfekter Qualität weltweit in beliebigen Mengen verfügbar. Um sich das vorzustellen braucht mer net allzu viel Grips. Den wenden, wie mer halt weiß, Medienvertreter und Oppositionspolitiker zum Verunglimpfen der Verantwortlichen an. Des Prinzip is immer dasselbe. Die Journalistn lügen für die Quote un die Politiker für die Wiederwahl. Die jagn die Zuständige in der Regierung mit unsinnigen

Forderungen so lange vor sich her, bis die dastehn wie unfähige Hanswürscht. Fakt is jedenfalls, dass a Impfstoff net dadurch entsteht, dass aaner in aam Kuhstall en Eimer mit Buttermilch füllt, e paar Brockn von irgendwas neiwirft un kräftig umrührt, sondern durch per Berechnung und Rumprobieren aufgebaute Produktionsanlagen. Bei allem Neuen is des so, dass mer am Anfang erst mal über kei umfassndes Wissen net verfügn kann. Trial and Error sogn die Amis dazu. Versuch und Irrtum bringen so viele Informationen über das Neue ans Licht, dass mer irgendwann weiß, wie's geht. Die Irrtümer san dabei die häufigstn Ergebnisse. Die hauen die Medienfuzzis und die böstign Oppositionspolitiker den Verantwortlichen hämisch um die Ohrn, wobei meines Erachtens die Schande auf Seiten der Fuzzis und der Opposits liegn tut.“

„Wenn im Labor ein Impfstoff, zum Beispiel die Boten-RNS des Coronavirus, nachgebaut und seine Wirksamkeit und Nebenwirkungen getestet und für gut befunden wurden“, hob Kall-Ede an, ausführlich zu berichten, denn als ursprünglich studierter Chemiker kannte er sich in diesem Bereich aus und als langjähriger Journalist wollte er derartige Anschuldigungen nicht auf sich sitzen lassen, „dann muss man in sehr aufwendigen Anlagen dieses Schlüsselement des Virus aus Rohstoffen synthetisieren, die bei entsprechenden Zulieferern gekauft werden. In riesigen Mengen. Das Synthetisieren dauert oft Stunden oder Tage. Zur Herstellung von dem Biontech-Impfstoff sollen um die fünfzigtausend Einzelschritte in der Produktionshalle nötig sein. Fünfzigtausend! Zwischen bestimmten Schritten und besonders am Schluss wird in speziellen Anlagen geprüft, wie rein der jeweils synthetisierte Stoff ist. Enthält er Verunreinigungen, was fast immer der Fall ist, muss er gereinigt werden. Das geht auch nicht ratz fatz.“ Kall-Ede blickte sich um, denn wenn ihn einer fragend angesehen hätte, wäre er ausführlicher geworden. Es fragte aber keiner.

Haino sagte: „Dass die Idioten von der Journaille un der Politik die Hersteller beschimpfe, dass **zu wenig produziert** werde tät, des kann nur aus em sozialistische Hirn komme. Tatsache is doch, dass die Forscher Unsumme ausgebe musste, um des Zeug zu erforsche un Produktionswege aufzubaue. Noch dazu in so kurzer Zeit. Des Geld müsse die doch erst mal widder reinkriege. Deshalb darf mer davon ausgehe, dass die auf Deubel komm raus produziern un jedes Gramm uff de Markt schmeiße. Wenn se nix verkaufe, kriege se auch die Investitionskoste net mehr rein un dann gehn se pleite. Die produziern bestimmt Tag un Nacht was des Zeug hält un baue so viele Anlage, wie se nur könne.“

„Es ham sogar Politidiotn vorgeschlag'n, Impfstofffabriken auf Vorrat zu bauen“, kicherte Joekey. „Eine Fabrik bauen, ohne zu wissen, was produziert werden soll! So a Produktionsstraßn kann bei einem neuen Virus komplett anders aussehn als bei dem vorherigen. Wie kann mer nur so Deppn Entscheidungsgewalt zugestehn, die von nix a Ahnung ham? Un dann dürfn die auch noch mit unserm Geld spielen un ehrliche Steuerhinterzieher beleidign!“

Haino versuchte ihn zu beruhigen, indem er sagte: „Des sin so Schlauberger, die meine, se könnte sich auf Vorrat rasiern.“

Der Laie sollte vielleicht Folgendes wissen: Die Amis nennen **DesoxyriboNukleic Acid** abgekürzt DNA. Die Germanen sagen dazu DNS, also **Desoxyribonukleinsäure**. Weil die Amis aber einen beachtlichen Teil zur Aufklärung der ganzen Chose beigetragen haben, hat sich die Kurzbezeichnung DNA eingebürgert. DNA bestimmt also unser Geschlecht, unseren körperlichen Aufbau, unsere Augenfarbe, und unsere Mentalität. Anhand unserer DNA kann man uns absolut zweifelsfrei identifizieren – und jedes Virus lässt sich durch seine DNA eindeutig bestimmen. Und was ist dann mit der RNS? Ribonukleinsäure? RNA müsste man dazu sagen, denn es handelt sich um fast das Gleiche wie die DNA, aber es gibt einen biologisch wichtigen Unterschied. Das R in RNA steht für Ribose, also einen Zucker aus fünf Kohlen-



stoffen und fünf Sauerstoffen, das D in DNA steht für Desoxyribose, also einen Zucker mit fünf Kohlenstoffen aber nur vier Sauerstoffen. Die Ribose wird im Körper als Zentralmolekülbaustein für Botenstoffe gebraucht, kann also weder in die DNA umgewandelt noch in die DNA eingebaut werden, und die Viren sind so nett und bauen ihre Schlüsselmoleküle, mit denen sie die Zelle für ihr schändliches Tun öffnen, ebenfalls auf der Grundlage von Ribose während das Virus selbst aus Desoxyribose aufgebaut ist. Deshalb kann man einen zuverlässigen Impfstoff gegen Viren herstellen, in dem keinerlei Virenschubstanz vorkommt. Denn das Virus ist schließlich auf Desoxyribose-Basis konstruiert. Das m in mRNA steht für messenger, zu Deutsch Botenstoff, also einen biologischen Informationsüberträger.

„Ob bei der Herstellung der Ribonukleinsäure RNA zuerst eine Kette durch Zusammenkochen von dem Zucker Ribose mit Phosphorsäure beziehungsweise deren Salz gebildet wird, an dessen Zucker-Baustein die stickstoffhaltigen Basen Adenin, Cytosin, Guanin und Uracil, also kein Thymin wie in der DNA, in einer ganz bestimmten Reihenfolge drangehängt werden oder ob man vorher zusammengesetzte Bausteine aus einer der stickstoffhaltigen Basen mit dem Zucker Ribose und der Phosphorsäure dann in der notwendigen Reihenfolge zu dem Nukleotid Ribonukleinsäure reagieren lässt, kann ein Außenstehender nicht sagen“, erläuterte Kall-Ede weiter. „Das dürfte zum Betriebsgeheimnis der forschenden Pharmafirmen gehören. Vielleicht spielen auch Bioreaktionen eine Rolle. Klar ist aber in jedem Fall die Reihenfolge der stickstoffhaltigen Basen, denn aus der Reihenfolge besteht die Information, quasi der Schlüssel, mit dem das Virus die zu befallende Wirtszelle öffnet. Die beiden Möglichkeiten lassen aber keinen Zweifel, dass die Herstellung des Impfstoffes in einer sehr langen Folge von einzelnen Verfahrensschritten besteht, denn der Code, den die Reihenfolge abbildet, besteht aus zig bis hunderten von Bausteinen, in der Fachwelt oft auch als Buchstaben bezeichnet. Welcher Buchstabe gemeint ist, wird immer von der Anordnung von drei Basen bestimmt.“ Wieder ließ keiner der Freunde Widerspruch erkennen, weshalb Kall-Ede nach einem Schluck Wartenhäuser Pils fortfuhr: „Die Produktionsanlagen können erst gebaut werden, wenn die Reihenfolge feststeht. Dann muss geprüft werden, nach welchem Schritt eine Zwischenreinigung nötig ist und dann müssen die Apparaturen für die Reinigung konstruiert und gebaut werden. Wenn alle Produktionsteile in der richtigen Reihenfolge hintereinander stehen, nennt das der Fachmann eine Straße. Gemeint ist natürlich eine Produktionsstraße. Die Apparate können nicht willkürlich in eine Halle geknallt werden, denn dann gäbe es statt der Straße eine Art Müllhalde. Das Chaos und die langen Wege machten die Produktion doppelt so teuer und sie würde dreimal so lange dauern. Man kann also nicht alles schon auf Verdacht im Voraus planen. Da muss man zwar keine tonnenschweren Bauteile umräumen, aber Reinigungsplanung und tausende von Arbeitsschritten müssen sehr genau geplant werden. Da ist die Planung oft aufwändiger als der Bau.“

„Wenn mer jetzt e Virenschutzimpfstoffanlage von der Größe Berlins baue däht“, räusperte sich Haino, „wär nach einer Woch die Welt versorgt, vorausgesetzt, es ließe sich genügend Personal finde. Angelernte Haschdeppe wäret da saugefährlich, awwer net hilfreich. Un es müsste auch genügend Rohstoffe geliefert werde könne. Zwei Woche später würde kein Impfstoff mehr gebraucht und der Hersteller wär pleite. Kei Mensch hätte mehr Verwendung für die Anlage oder die Einzelteile der Anlage.“ Haino verteilte mit der Rechten die Luft über der Tischplatte und griff mit der Linken zum Trollinger, bevor er weiter dozierte: „Jeder Produzent von nem neue Artikel baut die Anlage so groß, dass er den laufende Bedarf nach Marktsättigung abdecke kann, aber für die anfänglich hohe Nachfrage gibt es nur eine Lösung, Arbeit in drei Schichte, bis sich der Rummel gelegt hat. Das kann mer dene Wadebeißer aus FDP, Grüne un Linke natürlich net klarmache.“

„**Wenn aber das Virus mutiert**“, warnte Kall-Ede, „dann ist alles wieder für die Katz.“

„Ist es nicht!“, bollerte Gus dazwischen. „Das hängt auch mit dem Fortschritt zusammen“, stellte er fest, und zwar so, dass Widerspruch unhöflich gewesen wäre. „Mutation und Selektion sind zwei wichtige Prinzipien der Natur. Das hat schon Charles Darwin herausgefunden, und heute gilt das in der Wissenschaft als gesichert. Vor Jahren hat wer bei einer ganz anderen Untersuchung durch Zufall entdeckt, dass auf einem Weizenfeld von einem Hektar Größe, das sind hundert mal hundert Meter, also etwas mehr als ein Fußballfeld groß, hochgerechnet mehrere Millionen Ähren Mutationen aufweisen. Weizenkörner wohlgemerkt, keine Viren. Es ist ein Prinzip der Natur, bei der Vermehrung ungenau zu arbeiten und durch Selektion die Geeignetesten zum Weiterentwickeln auszusuchen. Die weniger Guten stören nicht, sondern werden ohne Schäden anzurichten mit den Unveränderten aufgegessen. So auch bei den Viren. Es ist aber nur selten das Virus, das sich ständig ändert, sondern die Anhängsel, die den Schlüssel zum Öffnen der Wirtszelle bilden. Die meisten Abweichungen vom ursprünglichen Typus sind so gering, dass sie von den Impfstoffen trotzdem erfasst werden und das Virus entsorgt werden kann. Erst nach mehreren Mutationen von Mutationen muss der Impfstoff angepasst werden. Wie seit Jahren bei der Gripeschutzimpfung. Weil der Impfstoff aber nicht wirklich das Virus zu vernichten versucht, sondern nur den Schlüssel unwirksam macht, genügt es, wenn man beim Impfstoff diesen Schlüssel an die neue Mutation anpasst. Den ganzen Zirkus mit der Wirksamkeitsprüfung und den Nebenwirkungen kann man sich sparen, denn das Virus selbst ist ja nach wie vor dasselbe. Nur der Schlüssel zum Öffnen der Wirtszelle wurde mutiert. Und das können Firmen wie BioNTech und Co relativ schnell nachbauen. Außer den Impfgegnern können sich da alle über gute Karten freuen.“

Für Gus war das eine lange Rede, weshalb er nachspülen musste. „Das hängt damit zusammen, dass die Viren keine Lebewesen sind“, fuhr er fort. „Lebewesen haben einen Stoffwechsel“, dabei sah er Joekey an, der gerade wieder einer Schweinshaxe zu Leibe rückte, „und Lebewesen können sich aus eigener Kraft vermehren. Viren können das nicht. Sie müssen eine oder mehrere Zellen eines Lebewesens dazu bringen, das Virus in sich aufzunehmen, die eigenen Funktionen abzuschalten und dafür die Vermehrung des Virus zu bewerkstelligen. Zum Glück haben wir es da mit zwei Sorten von Molekülen zu tun, nämlich DNA, die den Inhalt der Zellen bestimmt und RNA, die Hilfsdienste wie Informationsübermittlung oder Membrandurchgänge betreibt, und zwar sowohl bei allen Lebewesen als auch bei den Viren. Nach mehreren Mutationen der Schlüsselanhängsel funktioniert der Impfstoff dann nicht mehr gegen die Viren.“

Kall-Ede fragte daraufhin etwas kleinlaut: „Und dann?“

„Ja dann posaunen die Virologen durch die Medien, dass die Maskenpflicht, das Händewaschen und das Abstandhalten wieder dringend geboten seien, also wieder Lockdown“, antwortete Gus, „denn wenn so eine Mutante entstanden ist, dann geht der Zirkus wieder von vorne los. Es muss ein neuer Impfstoff her, und der ist dann wieder ungeprüft. Eine Garantie, dass das wieder so flott geht wie bei der ersten Corona-Pandemie, die gibt es nicht. Dafür hört man dann wieder öfter das Wort Quarantäne.“

„Und mutieren kann sowohl das ursprüngliche Virus als auch eine seiner Mutationen oder eine Mutation von einer Mutation“, belehrte Kall-Ede in warnendem Tonfall. „Da weiß keiner im Voraus, wo die Reise hingeht.“

„Un wie hängt des mit dem Impfe un dene Mutatione zusammen?“, wollte Haino wissen.

Das erklärte Gus so: „Wenn ein Fehler bei der Vermehrung passiert ist, dann scheidet der Infizierte Patient diese Mutation genau so aus wie die unmutierten Viren auch. Ist dann gerade kein Ungeimpfter in der Nähe, dann findet die Mutation keine Möglichkeit, sich zu vermehren. Sie gammelt ein paar Tage herum und geht dann sang- und klanglos ein, wie alle Viren,

die keinen Wirt finden. Das passiert den meisten Mutationen, wenn sie keine Ungeimpften finden. Befinden sich aber mehrere oder gar viele Ungeimpfte in der Nähe des Mutationserzeugers, dann wird einer von den Ungeimpften angesteckt, und der gibt dann die Mutation an andere Ungeimpfte weiter. Dann breitet sie sich rasend schnell aus. Dann gibt's wieder große Buchstaben in den Schlagzeilen.“

„Aber se sage doch, dass die Mutationen immer harmloser werde“, gab Haino keine Ruhe.

„Das stimmt schon“, gestand Gus, „aber nicht so, wie sich das kleine Fritschen das vorstellt. Ein Virus, das seine Infizierten reihenweise auf den Friedhof schafft, hat selbst keine große Zukunft vor sich, weil das mit der Vermehrung dann nicht mehr klappt. Die Virenmutationen, die die Ungeimpften am wenigsten belästigen, haben die besseren Zukunftsaussichten. Deshalb entsteht bei manchen Leuten der Eindruck, das Virus würde mit der Zeit gutmütiger. Das Nachlassen der Aggressivität kann schnell verlaufen, es geschieht aber in der Regel nicht im Handumdrehen, sondern kann Jahre oder Jahrzehnte dauern. Manche Leut faseln dann von Herdenimmunität, aber die entsteht nicht, wenn alle mal eben erkrankt waren und dann genesen sind, sondern nur durch hohe Impfquoten. Wenn die Mutationen keine Ungeimpften mehr finden, über die sie sich ausbreiten können, dann entstehen immer weniger Mutationen und nur dann kann das Virus besiegt werden. Der Weg über die Genesenen war früher die einzige Möglichkeit, zur Herdenimmunität zu kommen, aber das hat Jahre bis Jahrzehnte gedauert und in manchen Fällen wahrscheinlich sogar noch länger. Genaugenommen, bis alle mal dran erkrankt waren und überlebt haben oder abgenippelt sind. Anfangs war das Abnippeln das häufigste Ergebnis. Die Herdenimmunität über das Impfen zu erreichen, wenn jeder, aber auch wirklich jeder geimpft ist, erzeugt viel weniger Tote und verläuft innerhalb eines Jahres oder weniger Jahre. Relativ gesehen also blitzschnell. Jedenfalls wahnsinnig viel schneller, als wenn das über die Genesenen läuft.“

„Eigentlich könnt mer doch mal alle Möglichkeiten durchdenke, die bei Infektion und Impfung vorkommen könne“, schlug Schorschio vor und sah dabei Gus an. „Als gelernter Arzt müsstest du doch was dazu sagen könne.“

„Nu“, quälte sich Gus auf seinem Platz in eine höhere Sitzposition. „Saachen wir, du begegnest nem Bekannten, und der hustet oder niest dir ins Gesicht, dann gibt's zwei Möglichkeiten. Der is infiziert, dann bist du danach auch, oder er is nich infiziert. Dann steckt er dich auch nich an. Hast du en Lappen vor der Nase und dem Mund, dann kann's sein, dass du ohne Ansteckung davonkommst, obwohl der infiziert ist. Das hängt davon ab, wie dicht der Schnauzenlappen sitzt, wie dicht der gewebt ist und wie weit der Infizierte weg war. Den Schnauzenlappen solltest du in jedem Fall so schnell wie möglich wechseln und dir dann so schnell wie möglich gründlich die Hände und die Nase mit Seife waschen. Die Viren sind leider so unendlich winzig, dass die durch jeden noch so dicht gewebten Lappen hindurchpassen. Husten- und Nies-Aerosole, also Atemtröpfchen mit eingeschlossenen Viren, sind zum Glück sehr viel größer und werden eine Zeitlang von den Schnauzenlappen aufgehalten. Wenn der Infizierte auch nen Schnauzenlappen trägt, kann er seine Aerosoltröpfchen mit den Viren längst nicht so weit in die Gegend schleudern, als wie er das ohne Schnauzenlappen könnte. Hundertprozentigen Schutz gibt's vor den Viren leider aber trotzdem nicht, aber man kann die Wahrscheinlichkeit einer Übertragung erheblich reduzieren.“

„Ja und was is, wenn der Gesunde geimpft is?“, wollte Schorschio wissen.

„Dann kommt's drauf an, wie lange die Impfung her ist“, antwortete Gus. „Der Körper braucht eine Weile, bis er auf Grund der Impfung genügend Antikörper hergestellt hat. Die Impfung liefert ja nur die Bauanleitung für das Schlüsselloch am Antikörper, aber kein Medikament. Und Ältere produzieren die Antikörper langsamer als junge Leute. Nach ein, zwei

Tagen dürfte aber schon ein beträchtlicher Schutz bestehen und nach einer Woche ist der Geimpfte weitgehend auf der sicheren Seite. Vierzehn Tage nach der Zweitimpfung dürfte kaum noch was passieren. Aber wie gesagt. Hundertprozentig is auf dem Gebiet nix. Fünfundneunzig Prozent gelten da schon als fürstlich.“

„Fünfunneunzig Prozent“, rechnete Schorschio um, „des sin bei achtzich Millione Deutsche vier Millione Geimpfte, die net geschützt sin. Verdammt viel.“

„Ich weiß nur nicht, wie sich die Sache verhält, wenn einer geimpft wird, der sich kurz vorher angesteckt hat“, nahm Gus den Faden wieder auf. „Die Impfung hat eine Antikörperproduktion zur Folge und die Ansteckung ebenfalls, wenn auch mit zeitlicher Verzögerung. Beides ist für den Körper mit harter Arbeit verbunden, und wie das jemand aushält, der nach der Infektion geimpft wird, kann ich nicht sagen. Aber doppelt geschützt ist er danach trotzdem nicht, denn mehr als möglichst viele Antikörper herstellen kann der menschliche Körper nun mal nicht. Ich halte es aber für möglich, dass der trotz Impfung noch eine Weile andere anstecken kann. Ein, zwei Tage vermute ich mal.“

„Na, dann prost“, sagte Schorschio, hob das Glas und schnickte die Haarsträhne in den Nacken.

„Auf der einen Seite kann ick die Leute ja vastehen, die **mit Unmut und Frustr demonstrieren** gehn“, schaltete sich Kall-Ede ein, „aber das Virus is ja nich von unserer Regierung in die Welt jesetzt worden, sondern von Chinesen in Wuhan, die vermutlich unbedingt Unjeziefer fressen mussten. Sollen se sich doch mal da beschwern.“

„Was man unserer Regierung aber zu Recht vorwerfen muss“, räusperte sich Kahl-Krischan, „ist ihre Einfallslosigkeit. Liegen die Zahlen hoch, dann beten sie den Lockdown an, werden die Zahlen ein wenig freundlicher, dann überschlagen sich die Politiker mit lockernden Zugeständnissen und erlauben irgend etwas Widersinniges. Besonders, wenn Wahlen ins Haus stehen. **Andere Möglichkeiten** werden in Berlin gar nicht erst diskutiert.“

Bei den Worten blühte der Ingenieur in Schorschio sichtlich auf. Er sprudelte die Vorschläge so schnell heraus, dass die anderen Mühe hatten, sie zu registrieren: „Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Raumluft virenfrei zu mache“, erläuterte er: „Es gibt e LED, die im UV bei zwöhunnertzwoonzwanzig Nanometer sämtliche pathogene Vire wegbutzt. Pffiffige Ingenieure bringe bestimmt virenfreie Luft zustande, wenn se mit UV-Licht, Kernseif un Feuchtigkeit experimentiere, oder mit Kochsalz un Feuchtigkeit oder andere Salze. Auch die Abluft könnt mer virenfrei mache un nach drauße pumpe. Un des vor allem in Verkehrsmitteln wie Bahn, Bus, Flugzeug un so. Mer könnt jedem Fahrgast virenfreie Luft zuleite und auch die Abluft virenfrei mache. In Schule un andere Unterrichtsräum, in Kitas, Büros, Restaurants, Kaufläde, Fabrike un was weiß ich. Je nach Situation mit Plexiglasscheibe drum herum oder auf andere Weise zum Nachbar hin geschützt.“

„Det kostet aber en Haufen Geld“, wandte Kall-Ede ein, woraufhin Haino konterte: „Aber bei weitem net so viel, wie se jetz für nix un widder nix rausschmeiße. Heute Lockdown, morje halb un üwwermorje widder annersch, des kost auch en Haufe. Milliarde für Kurzarbeiter, Milliarde für Betriebe. Milliarde für Leut, die nix verdiene dürfe, weil dene Flachköpp in Berlin nix einfällt außer Lockdown hoch un Lockdown runner.“ Dabei verteilte er mit der flachen Rechten die Luft über dem Tisch und das Wort Halbdackel spielte um seine Lippen.

„Was ich den Regierenden vorwerfe“, bemerkte Kahl-Krischan etwas ungehalten, „das ist die Phantasielosigkeit. Ob die Maßnahmen funktionieren, die der Schorschio eben geschildert hat, das kann kein Einzelner überprüfen. Da muss es systematische, koordinierte Untersuchungen in größerem Rahmen geben. Wir wissen ja gar nicht, wie sich die Ansteckungsgefahr aus

Kitas und Schulen verändert, wenn Zu- und Abluft virenfrei gereinigt werden. Genauso könnte man die Luft in Läden und Betrieben virenfrei machen und testen, ob es wirkt. In Verkehrsmitteln, in Museen, in Kinos, in Theatern und, und, und. Es ist nicht Aufgabe der Regierung, Lockerungen zu gewähren, sondern Maßnahmen zu testen und zu ergreifen, damit Lockerungen gefahrlos möglich gemacht werden. Ideen wurden mehr als genug geäußert, aber an den Berliner Vizemuffis perlt das ab wie Hagelkörner an 'ner Wellblechbude.“

„Also wenn den Regierungen in Simbabwe oder Bangladesch nix einfalln tut“, grantelte Joekey, „dann is mer des ja gewöhnt. Awer in Deutschland? In der EU? In den zivilisierten Ländern? Da könnt mer schon Angst ham, dass mir auf dem Weg sin, e Land der Dritte Welt zu werde.“

„Auch von Politikern sind praktikable Vorschläge gehört worden“, stellte Kall-Ede mit widerborstiger Miene klar. „Zwei deutsche Landes-Politker haben anfangs, als es noch kaum Impfstoffe gab, vorgeschlagen, dass jeder, der morgens einen Schnelltest mit sich machen lässt, für diesen Tag ein Zertifikat bekommt, das seine Virenfreiheit belegt, sofern der Test negativ ausfiel. Damit kann er dann in jedes Verkehrsmittel, in jedes Hotel, Restaurant, in Schulen, Unis, ins Büro, in seine Produktionsstätte und so weiter gehen. Er müsste den Test halt nur selbst bezahlen, damit er ihn ernst nimmt.“

„Hab ich auch gehört“, bekräftigte Haino, „awwer die Rote Lumpe kreische doch sofort dagege, des wär unsolidarisch. Dess des praktikabel is, geb ich ja zu. Inzwische soll's ja auch schon wo gemacht worde sein.“

„Ihr werdet's net glauben“, ulkte Joekey, „aber ausgerechnet en Grüner hat da mitgemacht. Der grüne Bürgermeister von Tübingen, Palmer oder so ähnlich tut der heißen, der lässt a Notärztin, die heißt glaub ich Federle oder so, einfach machen. Die besorgt Schnelltests un testet jeden, der will, auf Covid neunzehn. Mittn in Tübingen. Wer virenfrei is, der kriegt en Zettel, auf dem steht, dass er an dem Tag gesund is. Mit dem Zettel kann der in alle Kneipn un Kaffees, Läden un so weiter. Ganz normal wie früher auch. Un dabei is die Inzidenz in Tübingen niedriger als überall drum herum. Jedenfalls in der Stadt.“

„Des war emal“, protestierte Schorschio dazwischen. „Mit der Bundesnotbremse hawwe se den Tübingern en Strich durch die Rechnung gemacht.“

„Jetzt frag ich mich aber“, staunte Haino, „wieso en Grüner da mitmache kann. Die Partei lebt schließlich vom Verbiete. Un so en Tagesfreibrief is doch bestimmt den Grüne un den Linke en Gräuel.“ Nach einer Pause fügte Haino noch hinzu: „Die Wirksamkeit könnt mer noch erhöhe, wenn die Leut, die sich des leiste könne, den Test bezahle däte un nur die umsonst getestet würde, die nix uff der Pann hawwe. Da muss ja keiner mit der Kass stehn. Es tät genüge, wenn am Ausgang en Bottich steht mit em Zettel drüwer, dass jeder, der will, e Spende neiwerfe darf. Den tatsächliche Preis kann mer mehr oder weniger aufgefällig außē an die Teststation schreiwe. Un wenn die Impfung net umsonst wär, sondern bezahlt werde müsst, lief das Ganze auch viel schneller. Da sin dann viele, die des unbedingt hawwe wolle.“

„Es ist schon schlimm genug, dass es ein halbes oder ganzes Dutzend Möglichkeiten gibt, mit der Situation umzugehen, ohne sich die Pandemie ins Haus zu holen, und dass da gar nicht drüber gesprochen wird“, lamentierte Kall-Ede, „aber unsere Politiker scheinen kein anderes Interesse zu haben, als das größte Chaos zu inszenieren, dass es je auf Erden gegeben hat. Bei Betrachtung des bundesdeutschen Chaos könnte der liebe Gott noch was lernen.“

„Da kann ich dir net widerspreche“, pflichtete Schorschio bei. „Des Chaos nach der Erschaffung der Welt kann bei weitem net so groß gewese sein. Es is ja mal versucht worde, mit ner App die Infektionskette zurückverfolgbar zu mache, damit mer die Virenträger in Quarantäne

schicke kann“, äußerte Schorschio sichtlich verärgert, „so, wie die des in Südkorea un in Taiwan gemacht hawwe, aber da is bei uns mal widder nix draus geworde. Zu viel Idioten in der Owwerschicht. Un dann hängt auch noch der verrückte Datschutz dazwische, der die App ziemlich nutzlos gemacht hat.“

„Der blödsinnige Datschutz richtet in der Beziehung viel Unheil an“, kritisierte Haino. „Die Idioten solle net die Dats einsperrn, sondern die Menseche vor Datenmissbrauch durch Hacker un anderes Gesindel schütze. Wenn mal wo en Hacker gefange wird, was selten genuch vorkommt, obwohl jeder auf seim Computer e eindeutig, absolut unverwechselbar Nummer hat, dann solle se den bei Wasser un Brot in en dunkeln, muffigen Keller sperrn un net mit gute Wünsche zur Besserung, sechs Woche uff Bewährung un e Stipendium für Schadstoffprogrammierung widder uff die Menschheit loslasse. Ich möchte net wisse, wie viele Tote die Datschützer mittlerweile uff'm Kerbholz hawwe.“

„Mit ner gescheite Datsbank könnt mer auch deutschlandweit genau dokumentiere, wer wann wo wie oft geimpft is und wer net“, grantelte Schorschio, „awwer net emol des krieje se hin, die aufgeblasene Organisationsverächter. Dann tät sich viel realisieren lasse, was dringend nötig wär.“

„Am Anfang organisierten Merkel und Spahn die Folgen der Pandemie recht professionell“, brachte Kahl-Krischan in Erinnerung, „was zeigt, dass sie es können. Dann verlangte Lindner die Einbeziehung des Parlamentes und der kleingeistigen Landesfürsten, und so wurde alles, was die Profis nun noch imstande waren, auf den Weg zu bringen, zur Lachnummer. Merkel und Spahn konnten die Folgen der Pandemie nachweislich managen, alles, was in Deutschland an Regierung über die beiden hinausgeht, kann das nicht. Die Blamage von Parlament und Landesvätern hat den Karikaturisten Stoff für Jahrzehnte beschert. Aber! Merkel hat daraufhin den Mund gehalten, weil sie wusste, dass das großspurige Gesocks ihr jedes Wort mit hämischem Grinsen im Munde umdrehen würde, der weniger leiderfahrene Spahn hat noch das eine oder andere zu retten versucht, und ist den Politzockern auf den Leim gegangen. So konnten sie ihn mit blödsinnigen Behauptungen wie ‚zu wenig Masken bestellt‘, ‚zu wenig Impfstoff bestellt‘, ‚zu wenig Klopapier bestellt‘ am Nasenring durch die Arena führen. Den oppositionellen Politschleimern ist jedes Mittel recht, die Amtierenden mit Lügenmärchen und unsinnigen Forderungen in ausweglose Gefilde zu hetzen.“

„Dass viele Köche den Brei verderbe, weiß die Welt seit Jahrhunderte“, merkte Schorschio an. „Nur, dene scheine se's net gesacht zu hawwe. Die Merkel wollt die nutzlose Quasselbude, zu der einfältige Leut Parlament sage, nie einbeziehe, un die Dummschwätzerrunde von Landesfürste auch net. Jetz weiß jeder Durchschnittsintelligente in der Republik, warum se des net wollt.“

„Der FDP-Lindner wollte sich für die nächste Wahl profilieren“, vermutete Kahl-Krischan. „Der war auch einer der ersten, der gemeckert hat, es wäre **zu wenig Impfstoff bestellt worden**. Zu dem Zeitpunkt herrschte aber gewaltiges Nichtwissen in dieser Angelegenheit. Die Tübinger Firma CureVac war damals der Hoffnungsträger Nummer eins. Aber die haben ewig lange nichts auf die Reihe gekriegt. Bei uns hat man gemault, weil der damalige US-Präsident Trump bei denen Unmengen Impfstoff bestellt hat. Die deutsche Bundesregierung und auch die EU haben dagegen auf die weniger lautstarke Firma BioNTech in Mainz gesetzt und lagen damit goldrichtig. Selbstverständlich musste die EU bestellen und nicht jedes EU-Land einzeln, denn dann hätte es zwischen reichen und armen Ländern Zoff gegeben. Leider hat die EU viel Zeit damit verplempert, den immer noch sozialistisch versifften Neumitgliedern aus dem Osten zuzuhören, als die dafür kämpften, die Preise für die Corona-Impfstoffe zu drücken. In der dabei verlorenen Zeit sind Kosten angewachsen, die jede mögliche Ersparnis um ein Vielfaches überstiegen. Aber mach einer das den osteuropäischen hirnlosen Massen mal klar.“

„Es is auch e Unding, dass **immer alles umsonst** sei muss“, beschwerte sich Haino. „Für alle. Weil mir ja so sozialistisch geworde sin. Dass der Preis einer Sache ihre Knappheit widerspiegelt und damit zwangsläufig die optimale Maßnahme zum Handeln vorgibt, habe die offenbar noch nie gehört. Die meiste Leut könnte sich problemlos Schnelltests un auch Impfstoffe leiste. Wie Produktion un Verteilung perfekt gemanagt werde, weiß mer seit der Bronzezeit. Die Preis-Knappheits-Relation un die viele Individualinteresse führe zu optimaler Produktionsgeschwindigkeit und bestmöglicher Verteilung. Bei kostenlos gibt's kei effektive Regelung, weil der Handlungsdruck fehlt. Hätte mer des gemacht wie in der Steinzeit, dann wäre im Mai einunzwanzig alle Deutsche geimpft gewese. Jedenfalls die, die gewollt hätte. Für die, die sich's net leiste könne, gibt's in er zivilisierte Gesellschaft immer auch en Weg.“

„Deutschland leidet noch unter einem anderen Missstand“, erklärte Gus und setzte sich für eine ausgefeilte Rede in Position. „Die Demokratie ist aus dem Ruder gelaufen. Die Wadenbeißer in den damaligen Oppositionsparteien, ich denke da besonders an den Lindner von der FDP, aber auch an die Grünen und die Linken, die verlangten von der damaligen Bundesregierung alle Nase lang irgendwelche langfristigen Planungen, wohl wissend, dass das gar nicht machbar ist. Es galoppiert halt immer irgendwo ein Wahlkampf. In einer Pandemie ändern sich die Gefahrenmomente üblicherweise immer sehr schnell, manchmal sogar im Minutentakt. Darauf müssen Verantwortliche sehr oft im Minutentakt reagieren. Was man eben noch verkündet hat, stellt sich Minuten später als falsch heraus. Dann ist eine hundertachtzig-Grad-Wende vonnöten. Und die Drecksäcke, die eben noch die langfristige Planung gefordert haben, lachen sich saudreckig ins Fäustchen und führen die Verantwortlichen am Nasenring durch die Manege. Dafür sieht die Demokratie keine Strafe vor. Leider. Das kann ihr den Garaus machen!“

„Genau so is des auch mit dem sozialistische Unfug, der sich Einheitlichkeit nennt“, stänkerte Schorschio heftig schnaufend, „damit alle Windelkacker die gleiche Pampers anhawwe un alle Abgenippelte in de gleiche Särg verbrannt wern, muss alles einheitlich sei wie unnerm Stalindenkmal. Sonderwünsche hat nur der Funktionär. Dass es Landstriche mit unterschiedliche Inzidenze gibt, also Anzahl von Infizierte pro hunnerttausend Eiwohner, weil die dünner oder dichter besiedelt sin, weil die sich besser oder schlechter an die Vorschrifte halte, weil die mehr oder weniger Glück gehabt hawwe, des is zwar die logische Folge von unsere unerbittliche Naturgesetze, awwer deshalb einheitliches Handeln zu fordern, zeugt von wenig Grips unner de Hirnschale. Wenn die Verantwortliche unnerschiedlich dadrauf reagieren, is des meistens e Zeiche von Intelligenz. Wo die Zahle niedrig sin, muss anders gehandelt werde als da, wo die Zahle hoch sin. Einheitlichkeit is Quatsch. Jedenfalls in der Beziehung. Manchmal hab ich des Gefühl, die Pandemie will uns vor Auge führn, wie unausgegore der Sozialismus is.“

„Und was ist mit der **Herdenimmunität**?“, fragte Haino in provozierendem Understatement.

„Herdenimmunität klingt erst mal heroisch“, strahlte Kahl-Krischan. „Astral. Nahe dem alten Mann, der von irgend einer Wolke aus die Geschicke der Welt lenkt und dabei für seine Schäfchen sorgt. In der Medizin hat der Begriff aber, glaube ich, eine andere Bedeutung“, erläuterte er und sagte, an Gus gewandt, „damit musst du dich doch auskennen.“

„Ja, so ganz unschwammig ist der Begriff nicht“, grübelte Gus und legte sich eine verständliche Erklärung zurecht. „Wenn alle geimpft oder genesen sind, kann niemand mehr angesteckt werden. Dann spricht man von Herdenimmunität. Bei Viren, die nur Menschen befallen, tritt die irgendwann ein. Aber wenn das Virus zwischen Menschen und Tieren hin- und herspringen kann, wie die Coronaviren, dann wird die Immunisierung nie komplett. Die Tiere lassen sich eben nicht einbeziehen. Deshalb würde ich meine Hoffnungen diesbezüglich nicht allzu hoch hängen.“

„Und was ist mit der **Inzidenz**?“, quengelte Kahl-Krischan. „Mal ist sie wichtig und dann wieder nicht. Was denn nun?“

„Das ist folgendermaßen“, erläuterte Ingenieur Klingeborn, genannt Schorschio. „Wenn von hunderttausend Leuten einer definierten Gruppe, zum Beispiel der normalen Bevölkerung, siebzig Leute innerhalb vierundzwanzig Stunden angesteckt worden sind, dann nennt man das eine Inzidenz von siebzig. Nur sieben Angesteckte wären zehnmal weniger, also eine Inzidenz von sieben und bei siebenhundert wäre die Inzidenz zehnmal so hoch. Die Zahl gibt, wenn man sie Tag für Tag vergleicht, einen Trend wieder. Man kann sehen, ob's schlimmer wird oder besser. Am Anfang war kaum jemand geimpft und da konnte der Inzidenzwert in Statistiken für Berechnungen herangezogen werden. Jetzt sind aber über die Hälfte der Leute geimpft und ein paar Millionen sind auch genesen, also müsste man die Inzidenz auf alle Ungeimpften beziehen und die Geimpften und die Genesenen weglassen. Die genaue Zahl der Ungeimpften kennt aber keiner, und deshalb gibt die Inzidenz nur noch den Trend an, aber nicht mehr eine Rechengröße für Statistiken. Man sucht jetzt einen anderen Bezugswert und nimmt dafür die Hospitalisierungsrate. Das ist die Zahl der Infizierten in den Krankenhäusern, sofern die alle aufnehmen können, die eingeliefert werden. Für Prognosen taugt die Zahl auch nicht so recht, aber sie zeigt, ob unser Gesundheitssystem damit fertig werden kann oder ob ein Notstand ins Haus steht.“

„Neuerdings **stecken Geimpfte Nichtgeimpfte an und Geimpfte werden trotz Impfschutz infiziert**“, flötete Schorschio. „Wie soll das dann gehen?“

„Das ist willkommener Stoff für Verschwörungstheoretiker und andere Dummschwätzer“, posaunte Joekey.

„Wie ist dann die Situation wirklich?“, wollte Schorschio wissen.

Daraufhin setzte sich Gus in Pose und dozierte: „Der effektivste Impfstoff wird von BioN-Tech geliefert. Fünfundneunzig Prozent Wirksamkeit! Das bedeutet, von hundert Geimpften sind fortan fünfundneunzig immun und fünf nicht. Fünfundneunzig Prozent ist ein sensationell guter Wirkungsgrad; bisher war man glücklich, wenn ein Impfstoff über die siebzig Prozent kam. Dann liefen dreißig von hundert Geimpften ungeschützt rum und dachten, sie seien immun. Bei achtzig Millionen mit dem Biontech-Impfstoff Geimpften bleiben vier Millionen, wie du vorhin ausgerechnet hast, ungeschützt, und die können nun wieder infiziert werden. Leider. Wessen Körper mit Krebs, Diabetes, Allergien und solchen Krankheiten sein Immunsystem über einen langen Zeitraum stark belastet, kann seinem Immunsystem nicht auch noch die Herstellung von Antikörpern aufhalsen. Auch Übergewichtige sollen zu den Problemfällen gehören. Da produziert der Geimpfte wenige bis gar keine Antikörper und ist dann eben nicht immun. Trotz Impfung. Außerdem hat sich herausgestellt, dass fast alle, die mit Corona ins Krankenhaus eingeliefert werden, behaupten, sie seien geimpft. Das schreibt die Notaufnahme ins Protokoll, weil es ja jetzt schnell gehen muss. Dass die meisten aber dann doch nicht geimpft sind, stellt sich erst später heraus. Und es gibt auch ne Menge Betrüger, die sich den Impfpass gekauft haben. Ich weiß nicht, ob die korrigierten Zahlen danach als Korrektur ans RKI gemeldet werden.“

„Is des so viel, dass mer sage kann, des Robert-Koch-Institut versinkt in 'nem Sumpf von falsche Informatione?“, zweifelte Schorschio und Gus bestätigte „Sieht so aus.“

Nach einer flüssigen Labung fuhr Gus fort: „Der Umstand, dass ein paar Tausend von Schorschios vier Millionen Geimpften trotzdem an Covid neunzehn erkranken können, wird von verbrecherischen Böswilligen benutzt, um die Impfung madig zu machen. Wenn ein Geimpfter, bei dem die Impfung nicht angegangen ist, sich infiziert, dann kann er auch andere anste-



cken. Logisch. Bei siebzig Prozent Geimpften Deutschen fallen trotz Impfung etwa zweikommaacht Millionen Ungeschützte an. Wenn angesichts von fast drei Millionen ungeschützter Geimpfter behauptet wird, die Wirkung des Impfstoffes lasse mit der Zeit nach, ist das natürlich Wasser auf die Mühlen der Impfgegner. Die trotz Impfung mit Corona ins Krankenhaus eingelieferten können durchaus auch allesamt aus dem Heer der zweikommaacht Millionen stammen. Dass die Wirkung des Impfstoffes nachlässt ist keineswegs erwiesen, sondern blanke Spekulation. Virologisch ist das überhaupt nicht zu erklären. Diesem Phänomen die nach Fachbegriff riechende Bezeichnung Impfdurchbruch zu geben, zeugt entweder von Dummheit eines Politikers oder eines Journalisten oder von der Bösartigkeit eines Impfgegners. Unbedarfte Laien glauben natürlich an den Impfdurchbruch, denn sie haben keinen Zugang zu zuverlässigen Informationen.“ Gus hatte die Wut über so viel Bösartigkeit derart in Rage gebracht, dass er fast das ganze Glas in einem Zug leerte. „Sollte man so was für mööchlich halten?“, schleuderte er noch hinterher.

Als er sich ein wenig beruhigt hatte setzte er seine Predigt fort: „Im Prinzip kann auch jemand, der völlig immun ist, andere anstecken. Natürlich nicht auf dem üblichen Weg, also nicht, indem er einem Ungeimpften ins Gesicht hustet, denn seine Atemluft enthält ja keine Viren. In trockenen Räumen liegen aber, sobald ein Infizierter seine Atemluft in den Raum gepustet hat, Viren auf Tischen und Bänken, auf Stühlen und auch auf Wänden, Fenstern, Türklinken und Fußböden, denn wenn das Wasser der Atemtröpfchen verdunstet, bleiben die nackten Viren übrig. Die streift jeder, auch der Geimpfte, von den Gegenständen ab und schleppt sie an den Händen und an den Schuhen mit herum. Wenn da ein Ungeimpfter womöglich Stunden später ganz woanders an einer Stelle drüberwischt, wo der immune! Virenträger gegangen ist oder etwas angefasst hat, kann sich der Ungeimpfte sehr wohl anstecken. Er braucht sich nur, nachdem er so eine Stelle angefasst hat, in der Nase zu bohren oder am Auge zu reiben oder an der Backe zu kratzen, dann steckt er sich unweigerlich an. Die Ansteckung holt er sich durch einen immunen Geimpften – nur nicht über dessen Atemluft.“

„Es geht also alles mit rechte Dinge zu“, resümierte Haino, „aber die Bauernschlaue mache dann immer e Horrormeldung da draus. Die müsst mer einsperre, die Verbrecher! Ich könnt mer vorstelle, dass die Gauner, die die Impfpäss fälsche, ihrn Reibach dabei mache.“

„Ich hab von jemand gehört“, ergriff Schorschio das Wort, „dass er sich net impfe lasse will, weil er **Allergiker** is. Kannste mir dazu was sage?“ Dabei blickte er Gus an, der auch sogleich die Stirn in Falten legte.

„Das Immunsystem ist so konstruiert“, erläuterte Gus, „dass es alle in den Körper kommenden Dinge, die es nicht kennt, angreift und über Darm oder Blase hinauszubefördern sucht. Bei den Allergikern greift das Immunsystem aber auch körpereigene Bestandteile an. Zellen, Flüssigkeiten, Organbestandteile und so was. Dagegen muss der Körper ständig ankämpfen, denn wenn das Immunsystem gegen den eigenen Körper gewinnt, hat der betroffene Mensch schlechte Karten. Wenn jetzt noch zusätzlich ein weiterer Fremdkörper eindringt, läuft das Immunsystem Amok. Meines Erachtens ist es aber völlig egal, ob diese zusätzliche Belastung aus einer Impfspritze kommt oder von einem echten Virus. Die Überlastung des Körpers ist in jedem Fall unangenehm für den Allergiker.“

„Un da gibt’s kei Mittel dagege?“, ließ Schorschio nicht locker.

„Die ganze Coronapandemie ist so neu, dass man über Langzeitwirkungen noch nicht viel wissen kann. Die Menschheit plagt sich jedoch seit über hundert Jahren mit Viruserkrankungen herum und es hat sich gezeigt, dass sich Nebenwirkungen bei Virusinfektionen meistens sehr bald bemerkbar machen. Das Auftreten späterer Leiden wird nur selten beobachtet“, erwiderte Gus. „Aber es sind ja inzwischen Milliarden Menschen gegen Covid neunzehn ge-

impft worden, und die Mediziner, vor allem die Virologen, haben die Reaktionen sehr genau beobachtet. Dabei wurden Nebenwirkungen nach dem Impfen sehr viel seltener beobachtet als nach echten Infektionen. Leider weiß niemand, wie die Nebenwirkungen zustande kommen. Deshalb kann man bis heute nichts bis wenig dagegen tun.“

„Du hast doch vorhin gesagt, dass net klar is, was passiert, **wenn ein Infizierter ohne Symptome geimpft wird**“, wandte sich Schorschio an Gus. „Was könnt dann nach deiner Erfahrung passiern? Ihr Ärzte habt doch von frühere Pandemie Erfahrunge.“

Gus zeigte mit einer abwehrenden Handbewegung, dass er sich diesbezüglich nicht festlegen wolle. „Soviel ich weiß“, quälte er sich zurecht, „hat’s noch nie ne Krankheit gegeben, bei der Erkrankte andere anstecken können, bevor sie selbst merken, dass sie infiziert sind. Deshalb müsste man eigentlich jeden, den man impfen will, erst mal testen, ob er das Virus nicht schon in sich hat. Aber jetzt stell dir mal den Aufwand vor. Das würde ewig dauern und Unsummen kosten. Deshalb ist jede Vorherstestung illusorisch, es sei denn, der Impfwillige bezahlt das alles selbst.“ Gus musste mal durchschnaufen, bevor er weiter argumentierte. „Wenn jemand infiziert worden ist, fängt das Immunsystem an, sein Programm abzuspulen. Das dauert ein paar Tage. Erst wird der Schlüssel des Virus untersucht. Dann wird dem Immunsystem der Bauplan per mRNA mitgeteilt. Und am Schluss produziert der Körper die Antikörper, die die Viren angreifen, packen und entsorgen. Die Impfung macht genau das-selbe, nur viel schneller. Wenn die Antikörperproduktion durch die Infektion mit der Produktion durch die Impfung zeitlich zusammenfällt, dann kann ich mir schon vorstellen, dass das eine besonders hohe Belastung für den Patienten ist. Normalerweise dürfte der das aber aushalten, wenn auch unter körperlichen Beschwerden. Wenn da aber noch eine andere körperliche Belastung dazukommt, sei es durch eine Vorerkrankung wie Diabetes, Fettleibigkeit oder Krebs, dann kann ich mir schon vorstellen, dass da was zurückbleibt. Seien es Spätfolgen, Nebenwirkungen und auch, dass der Körper die Antikörperproduktion einstellt und der Patient wieder in den Status eines Ungeimpften zurückfällt. Zu dem Thema gibt es noch nicht viele Untersuchungen. Wenn überhaupt. Ohne belastbare Forschungsergebnisse kann man dazu nicht viel sagen.“

„**Wenn jeder sich impfen lassen kann**, sollte das jeder tun, weil inzwischen genug Impfstoff für alle da ist“, polterte Kahl-Krischan. „Wer sich gegen die Impfung entscheidet, ohne gesundheitliche oder andere wichtige Gründe dagegen vorbringen zu können, sollte in seiner freien Entscheidung nicht gehindert werden. Der läuft dann eben ungeimpft rum und trägt das Risiko selbst. Er sollte dann aber auch alle Kosten tragen, die durch die Infektion auf ihn zukommen.“ Kahl-Krischan konnte harsch argumentieren.

„Die Regierung hat am Anfang alle Impfungen und Tests bezahlt, weil es galt, eine Pandemie möglichst rasch in glimpfliche Bahnen zu kanalisieren“, verkündete Kall-Ede. Der Journalist in ihm war wach geworden. „Sobald jeder geimpft werden kann“, fuhr er fort, „ist keine Pandemie mehr zu bekämpfen und die staatliche Finanzierung hat aufzuhören.“

„Der ungeimpft Erkrankte sollte dann aber auch alle Kosten, auch die gesamten Krankenhauskosten und auch seine Beerdigung aus eigener Tasche bezahlen“, pflichtete ihm Joekey bei, „denn wenn das seine Krankenkasse zahlt, belastet er eine Allgemeinheit, nämlich alle anderen Versicherten dieser Krankenkasse. Die Krankenkasse ist aber nur für unvermeidbare Krankheiten zuständig und nicht für die Folgen von bornierter Dummheit.“

„Un wenn er abnippelt?“, lästerte Schorschio. „Dann is des sei freie Entscheidung. Kann er gern hawwe. Auf die Weise werde dann die Impfgegner immer weniger.“

„**Was is des eigentlich für'n Hickhack über die Impfpflicht?**, wollte Schorschio wissen. „Im Berliner Parlament blamiern die sich doch bis uff die Knoche. Die wirke all mitenanner wie Leut, die in der Industrie net mal die Probezeit schaffe däte.“

„Des kann ich dir erklärn“, bot sich Joekey an: „Wenn alle Leut geimpft wäre“, begann er seinen Vortrag, „dann könnt's keine Mutatione gebe. Zu den Mutationen sagen viele auch Variantn, aber gemeint is immer dasselbe. Die Variante, auf die der Impfstoff net mehr voll anspricht, entstehe nur bei der Vermehrung der Viren in der befallenen Körperzelle des Wirts, also eines Infizierten. Durch die Impfung wird keine Vermehrung der Viren in Gang gesetzt, und deshalb kann auch keine Fehlreproduktion zu einer Mutation führen. Mutationen alias Variantn können nur Infizierte bewerkstelligen. Wenn keine Impfpflicht besteht, stecken sich die Ungeimpften an und produzieren Varianten ohne Ende. Die meisten bleiben unentdeckt, weil sie keine größere Wirksamkeit entfalten. Aber hin und wieder sind auch saugefährliche Mutationen dabei, gegen die der Impfstoff nix mehr nutzt. Dann muss ein neuer Impfstoff entwickelt werden, un das dauert wieder e Weil, wo en Haufe Leut sterbn. Man kann die Impfgegner deshalb durchaus als potentielle Massenmörder bezeichnen. Jeden Tag zwei- bis dreihundert Corona-Tote sin in meine Augn kaa Kavaliersdelikt.“

„Die **Virologen und die anderen Fachleute widersprechen sich** viel zu oft“, behauptete Kahl-Krischan, „jedenfalls kommt mir das so vor. Was soll man denn jetzt glauben?“

„Das sieht nur so aus“, fiel ihm Gus fast ins Wort. „Mir ist der Zusammenhang durchaus geläufig. Das ist nämlich so: Ein Künstler wird immer zuerst versuchen, seinen eigenen Stil zu finden, damit ihn potentielle Kunden rasch erkennen und sich mit seinen neuesten Werken auseinandersetzen. Bei Wissenschaftlern ist das ganz ähnlich, besonders bei Medizinern und Naturwissenschaftlern. Die legen sich aus dem gleichen Grund einen eigenen Redestil zu, und wenn sie dann über ein- und dieselbe Sache diskutieren, dann spricht jeder in seinem eigenen Kauderwelsch. Auf einen Außenstehenden wirkt das oft wie babylonische Sprachverwirrung, aber in Wirklichkeit diskutieren sie alle über denselben Inhalt, nur in ihrem jeweiligen Stil. Widersprüchliches habe ich von denen noch nicht gehört oder gelesen. Sie sagen alle weitgehend dasselbe, drücken es halt nur anders aus.“

„Also das, was ich über viermal Geimpfte und dann doch Infizierte erfahren habe, das klang mir nicht nach Übereinstimmung“, beehrte Kahl-Krischan auf.

„Die haben aber alle gesagt“, erläuterte Gus, „dass Mutationen, also Veränderungen in der DNA und RNA eines Keims um so häufiger aufeinander folgen, je kleiner der ansteckende Keim ist, und dass die Gefahr der Mutation um so größer ist, je mehr potentielle Virenträger, also hauptsächlich Menschen, aber auch Tiere wie Katzen und Hunde, gleichzeitig aufeinandertreffen. Viren sind die kleinsten aller Keime. Wenn die ersten vier Impfungen auf die RNA der Alpha- bis Delta-Varianten ausgerichtet sind, helfen sie gegen Omikron weniger, und bei Allergikern, Übergewichtigen und Diabetikern vielleicht gar nicht. Und selbst wenn ein Impfstoff gegen die Omikron-Variante entwickelt worden ist, kann eine bis dahin unbekannte Mutation einem Menschen böse zusetzen. Vielleicht verschwindet sie wieder und keiner hat mitbekommen, dass da eine neue Mutation kurzzeitig dazwischengefunkt hat. Virologisch gesehen geht da alles mit rechten Dingen zu, aber das Coronavirus Covid neunzehn ist mit solcher Wucht über die Menschheit hergefallen, dass die paar Tausend Virologen, die es auf der Welt gibt, heillos überfordert waren. Man hätte viel erreichen können, wenn die Fachleute zusammengearbeitet hätten, aber das haben Politiker und ihre blödsinnigen Ideologien verhindert. Denk mal an China, Russland, Brasilien, Italien und so Länder.“